

Der Balfour-Bericht hat für verschiedene Warengruppen Berechnungen über die Zollhöhe anstellen lassen, die insofern einen besonderen Wert haben, als sie die Höhe der Zölle, soweit es nicht Wertzölle sind, in englische Währung umgerechnet angeben. Greift man hierbei den Artikel „Baumwollgewebe, gefärbt in Stücken, Gewicht 100 g per Quadratmeter“ als besonders typisch heraus, weil es sich hier um einen solchen handelt, an dessen wettbewerblichem Charakter fast alle wichtigen Länder beteiligt sind, so ergibt sich das Folgende:

	Höhe des Zollsatzes	
	1914	1924
Frankreich	6,1 d. p. lb.	9,2 d. p. lb.
Italien	4,4 d. p. lb.	7,0 d. p. lb.
Norwegen	4,5 d. p. lb.	6,7 d. p. lb.
Rumänien	4,7 d. p. lb.	5 d. p. lb.
Niederl. Indien	6% des Wertes	10% des Wertes
China	5,3 d. p. Stück	14,2 d. p. Stück
Verein. St. v. Amer. . .	20% des Wertes	11,7 d. p. lb., jedoch nicht unter 40% des Wertes
Mexiko	1 sh. 8 $\frac{3}{4}$ d. p. lb.	4 sh. 6 d. p. lb.
Argentinien	5,3 d. p. lb.	6,2 d. p. lb.
Kolumbien	13,7 d. p. lb.	16,8 d. p. lb.

Keine Erhöhungen zeigen u. a. die Länder: Deutschland, Schweden, Dänemark, Holland, Belgien, Portugal, Rumänien, Japan, Ägypten, Brasilien. Allein, hier ist vielfach zu berücksichtigen, daß gerade in Ländern, in denen eine Zollsteigerung seit 1914 nicht zu konstatieren ist, die absolute Zollhöhe bereits ein sehr hohes Niveau erreicht hatte: wie etwa 1 sh. 8 $\frac{3}{4}$ d. in Brasilien oder 9,8 d. in Portugal.

Wachsende Selbstversorgung ist das Merkmal der Weltwirtschaft nach dem Kriege, in erster Linie in den Neu-Ländern der modernen Wirtschaftsgeschichte, aber auch auf dem „Kontinent, dem alten“. Die Kriegsereignisse selbst sind in ihren unmittelbaren Wirkungen wie in ihren wirtschaftlichen Fern- und Nachwirkungen an diesem Ergebnis beteiligt. Die Friedensverträge erhöhen den nationalen, auf Wirtschaftsautonomie gerichteten Ehrgeiz. In den alten Industrieländern verstärkt der Druck des fremden Wettbewerbes,